

fertiggestellt und hat einer von ihnen das alles dann zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt? Es steht fest, daß Merkmale, die auf das Werk eines einzigen Autors oder eines hauptverantwortlichen Redaktors schließen lassen, schon in G anzutreffen sind; darauf weisen rund vierzehn Querverweise zwischen den sechs *articuli* hin sowie die durchgehend gleiche Form, in der Autoritäten angeführt werden⁸⁵. Unsere einzige Hoffnung, den Schleier der Anonymität zu lüften, der über Zustandekommen und Publikation der ‚Allegaciones‘ liegt, besteht in der systematischen Untersuchung dieser Merkmale, Abschnitt für Abschnitt.

Die Hypothese, daß einige oder alle Abschnitte der ‚Allegaciones‘ ursprünglich selbständige Einheiten aus der Feder unterschiedlicher Verfasser gewesen sind, läßt sich bei Betrachtung der Beziehungen zwischen Artikel I und II erhärten. Beide haben dieselbe Zielrichtung: Sie sollen zeigen, daß die päpstliche Vollgewalt und Jurisdiktion auf den geistlichen Bereich beschränkt ist. Blickt man auf die Gesamtanlage des Werkes, macht das Nebeneinander dieser beiden *articuli* einen denkbar schlechten Eindruck: einer von beiden ist faktisch überflüssig. Artikel II behandelt den Gegenstand in sehr viel umfassenderer und besser ausgearbeiteter Form, und Z macht von ihm in einer Weise Gebrauch, als sei er der eigentliche Beginn des Traktats⁸⁶. Aber so wenig wie G verzichtet Z auf Artikel I. Diese offenkundige Unausgeglichenheit der ‚Allegaciones‘, in zwei überaus unterschiedlichen Abhandlungen dasselbe eingangs gestellte Thema bearbeiten zu lassen, läßt sich am einfachsten mit der Annahme erklären, daß Artikel I und II unabhängig voneinander entstanden.

a) Artikel I

Artikel I ist ziemlich einfach aufgebaut: Er stellt zwei Thesen nebeneinander. In der ersten wird behauptet, daß die Schlüssel, die Christus an Petrus und dessen Nachfolger übergab, für das Himmelreich bestimmt waren, nicht für ein Reich auf Erden; die Gewalt zu binden und zu lösen habe nur geistliche Übertretungen betroffen. Diese Deutung von Matth. 16, 19 wird gestützt durch Verweise auf Joh. 20, 22–23, auf den hl. Bernhard und den hl. Augustinus⁸⁷. Die zweite These ist in einen Syllogismus gekleidet: Des

⁸⁵) Auf Artikel I wird immerhin je einmal von Artikel II, IV und V verwiesen; K, fol. 98^v, 104^v. Vier Rückverweise gibt es von Artikel III auf Artikel II; K, fol. 100^r. Vier auf Artikel II von Artikel IV und einen von Artikel V; K, fol. 103^v, 104^r, 104^v, 105^v. Zwei von Artikel V auf Artikel IV; K, fol. 106^v.

⁸⁶) Siehe oben Anm. 67.

⁸⁷) K, fol. 95^v.